

Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF)

# Jahresbericht 2005

SKBF/CSRE

Entfelderstrasse 61

CH-5000 Aarau

Tel. 062 835 23 90

Fax 062 835 23 99

E-Mail: [skbf.csre@email.ch](mailto:skbf.csre@email.ch)

Internet: [www.csre-skb.ch](http://www.csre-skb.ch)



## **Nachruf auf Armin Gretler**

Direktor der SKBF von 1971 bis 1999

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung haben mit grosser Trauer vom allzu frühen Tod des Gründers ihrer Institution und langjährigen Direktors Kenntnis nehmen müssen. Armin Gretler nimmt dank seinem Einsatz für die schweizerische Bildungsforschung einen wichtigen Platz in der institutionellen Geschichte der SKBF und auch in den Herzen all derjenigen ein, die ihn gekannt haben. Als Gründungsdirektor der SKBF leitete er diese Institution mit Bedacht und Umsicht und umschiffte dabei auch manche Klippe, an der das kleine Boot aus Aarau hätte zerbrechen können. Auch wenn heute der Bund und die EDK stolze Eltern der SKBF sind, gab es Zeiten, in denen Armin abwechslungsweise bei Bund und Kantonen gegen das Vorurteil ankämpfen musste, man habe ihnen diese Institution aus Aarau als «Findelkind» untergeschoben. Die Beharrlichkeit, mit der er die Interessen der SKBF vertreten hat, hat aber schliesslich dazu geführt, dass diese von ihm aufgebaute und geprägte Institution einen sicheren Platz in der schweizerischen Bildungslandschaft gefunden hat.

Armin gehörte zur Gründer- und Pioniergeneration der schweizerischen Bildungsforschung. Praktisch kein nationales Gremium, das heute in dieser Landschaft operiert, ist nicht von ihm mitinitiiert worden. Seine Verdienste um die schweizerische Bildungsforschung zeigen sich wohl am ehesten im Umstand, dass diese Gremien und Institutionen – auch die SKBF – heute noch bestehen und ihre Funktionen erfüllen, auch nachdem die Gründergeneration abgetreten ist. Diese bleibende Hinterlassenschaft spricht nicht nur für den Pioniergeist von Armin, sondern auch für seine Weitsicht, was die vielschichtigen Strukturen und Bedürfnisse der Bildungsforschung in diesem Land angeht.

Armin hat aber auch, fast wie kein zweiter, schon früh erkannt, dass die qualitative und quantitative Weiterentwicklung der schweizerischen Bildungsforschung nur durch eine starke und dynamische Einbindung in die internationale Bildungsforschungslandschaft möglich ist. Dabei hat er sich – vor allem im europäischen Rahmen – nicht nur für den Anschluss der schweizerischen an die internationale Forschung eingesetzt, sondern auch beim Entstehen internationaler Gesellschaften tatkräftig mitgewirkt. Durch diese Aktivitäten hat er auch seiner eigenen Institution, der SKBF, zu internationalem Ansehen verholfen, von dem sie noch heute profitiert. Die Mitarbeitenden der SKBF kondolieren der Familie von Armin Gretler von Herzen und bitten alle, die ihn gekannt haben, ihn in ehrendem Andenken zu bewahren.

Stefan C. Wolter, Direktor der SKBF

## Inhalt

A	Dokumentation der Forschungsleistungen und -ergebnisse schweizerischer Bildungsforschung oder internationaler Bildungsforschung, die sich auf das schweizerische Bildungssystem beziehen	6
B	Informationen über schweizerische Bildungsforschungsprojekte	8
C	Koordination von Bildungsforschung, -praxis, -verwaltung und -politik und Förderung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit in der Bildungsforschung	14
D	Analysen des Forschungsstandes in aktuellen Bildungsforschungsfragen	22
E	Pilotbericht im Rahmen des Bildungsmonitoring	25
F	Personelles und Finanzen	26

Die SKBF trägt mit ihren Dienstleistungen zur Stärkung der Bildungsforschung in der Schweiz bei. Sie verfolgt das Ziel eines besseren Dialogs zwischen Bildungspolitik, -praxis, -verwaltung und -forschung. Sie unterstützt einen effizienten Mitteleinsatz in der Bildungsverwaltung durch die Übernahme von Aufgaben, die im Interesse unterschiedlicher Akteure der schweizerischen Bildungslandschaft liegen. Die SKBF nimmt ihre Aufgaben seit dem Berichtsjahr auf der Basis einer neuen Leistungsvereinbarung (2005–2008) wahr, die folgende Schwerpunkte enthält:

- A Dokumentation der Forschungsleistungen und -ergebnisse schweizerischer Bildungsforschung oder internationaler Bildungsforschung, die sich auf das schweizerische Bildungssystem beziehen
- B Informationen über schweizerische Bildungsforschungsprojekte
- C Koordination von Bildungsforschung, -praxis, -verwaltung und -politik und Förderung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit in der Bildungsforschung
- D Analysen des Forschungsstandes in aktuellen Bildungsforschungsfragen
- E Erstellen eines Pilotberichtes im Rahmen des Bildungsmonitoring

Der vorliegende Jahresbericht richtet sich deshalb in seiner Gliederung nach den Schwerpunkten dieser Leistungsvereinbarung.

Die Aufsichtskommission der SKBF umfasst für den Bund das Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) sowie das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) und für die Kantone die EDK. Die Aufsichtskommission hat im Berichtsjahr zweimal unter ihrer Präsidentin, Ministerin Elisabeth Baume-Schneider, getagt. Dabei wurden der Tätigkeitsbericht 2004, das Arbeitsprogramm 2006 und die entsprechenden Rechnungsabschlüsse und Budgets verabschiedet.

## **A Dokumentation der Forschungsleistungen und -ergebnisse schweizerischer Bildungsforschung oder internationaler Bildungsforschung, die sich auf das schweizerische Bildungssystem beziehen**

### **A.1 Information Bildungsforschung**

Auch im Jahr 2005 ist die «Information Bildungsforschung» im gewohnten Rahmen weitergeführt worden, mittlerweile im 32. Jahrgang. Es wurden insgesamt 101 Meldungen veröffentlicht; das sind rund 10 mehr als der Mittelwert der vorangegangenen zehn Jahre. Es ist dies ein Wert, der erst einmal (2001, mit 109 Meldungen) übertroffen worden ist. Von diesen 101 Meldungen waren 94 Erstmeldungen, und bei 7 handelte es sich um Zweitmeldungen. Die über Internet allgemein zugängliche Datenbank ([www.skbf-csre.ch/datenbank\\_de.html](http://www.skbf-csre.ch/datenbank_de.html)) zu den Projekten ist am Ende des Jahres 2005 auf 1592 Einträge angewachsen. Dass dieses Total geringer ausfällt als die Angabe im letzten Jahresbericht plus 94, erklärt sich durch die Tatsache, dass im Rahmen der Akquisitionsarbeit neuer Projektmeldungen, Forschende auch die Löschung alter Projektangaben fordern. Dies etwa mit der Begründung, eine gemeldete Forschungsarbeit hätte sich nicht zu Ende führen lassen. Da die SKBF seit einiger Zeit nur noch in begründeten Fällen über laufende Projekte berichtet (bspw. bei Nationalen Forschungsprogrammen des SNF), sollten derartige Löschungen in Zukunft weniger häufig sein. Es ist aber auch nicht selten, dass Forschende die SKBF auffordern, eine Meldung in der Datenbank zu löschen mit der Begründung, das Projekt sei nun abgeschlossen und interessiere somit niemanden mehr!

Immer noch vergleichsweise wenige der 94 Erstmeldungen (nämlich 7) betrafen Arbeiten, die an Fachhochschulen oder pädagogischen Hochschulen durchgeführt worden sind. Für das Jahr 2006 zeichnet sich aber jetzt schon eine deutliche Erhöhung ab; die Forschungsabteilungen an den neuen Instituten dieser Stufe scheinen nun zu funktionieren und die ersten Projekte zum Abschluss gebracht zu haben.

Von den 101 Meldungen hatten 39 Französisch und 62 Deutsch als Erstsprache. Zu den schon erwähnten 7 Projekten aus pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen gesellten sich 60 Projekte von Universitätsinstituten, und weitere 25 Meldungen betrafen Arbeiten aus entweder verwaltungsinternen oder zumindest verwaltungsnahen Forschungsstellen. In 5 Projekten arbeiteten Institutionen verschiedenen Typs zusammen. Mit 3 eher gering war bei den Meldungen 2005 die Zahl der von privaten Instituten durchgeführten Forschungsarbeiten (2000–2004 waren es im Mittel 9 pro Jahr gewesen).

Eine Besonderheit des Jahrgangs 2005 der Information Bildungsforschung liegt bei der mit 32 ausserordentlich hohen Zahl an Meldungen zu Qualifikationsarbeiten (im wesent-

lichen Dissertationen). Nicht alle dieser Arbeiten sind allerdings im Jahr 2004 oder 2005 publiziert worden; zum Teil handelt es sich auch um Arbeiten von 2002 oder 2003, die allerdings erst im Berichtsjahr in Internet-Recherchen hatten aufgespürt werden können.

Wie in den vergangenen Jahren ist der Aufwand im Bereich «Information Bildungsforschung» dadurch angestiegen, dass viele Forscherinnen und Forscher vermehrt Informationen über ihre Forschungsarbeiten auf eigenen Homepages darstellen und deshalb davon überzeugt sind, dass sich eine Meldung der Information an die SKBF erübrige. Ebenfalls wie in den vergangenen Jahren hat die SKBF einmal jährlich einen Aufruf an alle bekannten Forschenden und Forschungsinstitutionen lanciert, Forschungsprojekte aktiv bei der SKBF anzuzeigen. Die Rückmeldungen auf diesen Aufruf stimmen zwar positiv, sind aber weit davon entfernt, die eigene Sucharbeit nach Forschungsarbeiten zu ersetzen. In diesem Punkt unterscheidet sich deshalb die SKBF von anderen Datenbanken (wie etwa SIDOS), die sich praktisch ausschliesslich auf freiwillige Meldungen seitens der Forschenden verlassen.

## **A.2 Zusammenarbeit mit anderen Dokumentationsstellen**

Neben der Zusammenarbeit mit den nationalen Partnern (insbesondere SIDOS und IRDP) wurde im Berichtsjahr die internationale Zusammenarbeit im Bereich der Dokumentation nur noch informell fortgeführt. Das von der EU finanzierte Projekt PERINE (Pedagogical and Educational Research Information Network for Europe; [www.perine.org](http://www.perine.org)) war 2004 ausgelaufen und eine weitere Finanzierung kam nicht zustande. Die am Projekt beteiligten Dokumentationsstellen aus Deutschland, Grossbritannien, Italien, Österreich, Dänemark, Ungarn und Litauen und der Schweiz haben deshalb ihre Zusammenarbeit nur noch informell im Rahmen der European Educational Research Association weitergeführt. Ein Netzwerktreffen dieser Dokumentationsstellen fand im September 2005 in Dublin im Rahmen des EERA-Jahreskongresses statt.

## B Informationen über schweizerische Bildungsforschungsprojekte

### B.1 Informationen an die pädagogische Presse

2005 wurden die Versände mit Abstracts zu schweizerischen Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit einem Versand im Februar nach 18 Jahren abgeschlossen. Die 61 Deutschschweizer Redaktionen kantonaler Schulblätter und der freien pädagogischen Presse sowie 25 Redaktionen in der Romandie und im Tessin erhalten neu anstelle publikationsfertiger Texte nur noch Hinweise auf ausgewählte Projekte aus der neuesten Ausgabe der «Information Bildungsforschung», die sich für eine Publikation in Zeitschriften eignen.

*Kurzinformationen 2005 (Vorjahreszahlen in Klammern)*

	deutsch	französisch	d + f
Anzahl Versände	1 (4)	1 (3)	2 (7)
Anzahl Abstracts	3 (11)	3 (9)	6 (20)
Abstracts publiziert	19 (43)	0 (15)	19 (58)
Abstracts direkt aus Information Bildungsforschung übernommen	39 (33)	6 (10)	45 (43)

#### *Fazit nach 18 Jahren Kurzinformationen*

Seit September 1986 wurden 119 Versände mit 3 oder 4 Kurzinformationen verschickt, 68 in Deutsch, 51 in Französisch. Abgedruckt wurden die Kurzinformationen je nach Aktualität des Themas zwischen zwei- und zwanzigmal. Über 15 Jahre wurde zu jeder Kurzinformation ein Dossier bereitgehalten, das oft bis zu fünfzigmal bestellt wurde. Die Dossiers wurden später immer häufiger durch Verweise auf einschlägige Web-Sites ersetzt. Die Redaktionen übernahmen auch immer mehr Abstracts direkt aus der «Information Bildungsforschung». Die Einstellung dieses Services lässt sich mit der genannten Entwicklung und mit dem Wechsel zu aktuellen Hinweisen auf die «Information Bildungsforschung» rechtfertigen. Publikationsorgane wie bspw. die «PH-Akzente» der Pädagogischen Hochschule Zürich übernehmen seit geraumer Zeit aus eigener Initiative Forschungsmeldungen aus der «Information Bildungsforschung» und publizieren diese regelmässig. Die bei der SKBF eingesparten Ressourcen wurden im Berichtsjahr in das Bildungsmonitoring investiert.

#### *Exklusiv-Beiträge für einzelne Zeitschriften*

- In der Zeitschrift «Bildung Schweiz» war die SKBF 2005 mit fünf Beiträgen zum Thema eines Heftes oder zur Rubrik Bildungsforschung vertreten (vgl. Publikationen).



- Für die Zeitschrift «Beiträge zur Lehrerbildung» (BzL) erschienen in den drei Ausgaben des Jahrgangs 2005 je 2 bis 3 Seiten. Seit diesem Jahr stellt diese Rubrik vor allem Forschungsprojekte von Pädagogischen Hochschulen vor.

#### *Redaktionskommission «Education Permanente»*

Ein Mitarbeiter vertritt die SKBF in der Redaktionskommission der Schweizerischen Zeitschrift für Weiterbildung «Education Permanente». Diese Kommission hat sich im Berichtsjahr dreimal zu einer Sitzung getroffen. Anlässlich einer zweitägigen Retraite wurde die strategische Ausrichtung für das nächste Jahr erarbeitet und die Themen der nächsten vier Ausgaben festgelegt. Mit ihrem Einsitz in der Redaktionskommission leistet die SKBF einen wichtigen Beitrag zum Dialog zwischen Forschung und Praxis. Die Fachzeitschrift wendet sich in erster Linie an ein interessiertes Publikum aus der Praxis der Erwachsenen- und Weiterbildung. Dabei spielt die Vermittlung aktueller Forschung eine wichtige Rolle. Bei der Heftkonzeption kann die SKBF ihr Überblickswissen zum Forschungsstand einfließen lassen. Ausserdem steht mit der Rubrik Forschung, welche durch die SKBF betreut wird, eine eigene Plattform für den Forschungstransfer zur Verfügung, welche gemäss jüngster Lesererhebung ein gern gelesener Teil der Zeitschrift darstellt.

#### *Redaktionskommission «Education + Training»*

Seit 2003 ist der Direktor der SKBF Mitglied des «Editorial Advisory Board» der Zeitschrift «Education + Training». Diese in England beheimatete wissenschaftliche Zeitschrift («double blind refereed») widmet sich Bildungsforschungsthemen an der Schnittstelle zwischen Bildungswesen und Arbeitswelt, aber auch der Bildung in der Arbeitswelt.

### **B.2 Internetauftritt der SKBF und Informationsdienstleistungen**

Die SKBF betreut, wie in den vergangenen Jahren, auch den Internetauftritt der CORECHED (Koordinationskonferenz Bildungsforschung) und der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF).

### **B.3 Öffentlichkeitsarbeit**

Der Ausstellungsstand der SKBF, der 2003 erneuert worden war, wurde 2005 an zwei Anlässen in Lugano und Aarau aufgestellt. Mit dem Ausstellungsstand wurde auch auf das mittlerweile breite Sortiment an eigenen Publikationen der SKBF aufmerksam gemacht.

## **B.4 Publikationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SKBF**

### *Stefan Wolter*

- A Structural Model of Demand for Apprentices (CESifo Working Paper, Nr. 1417) (mit Samuel Mühlemann, Jürg Schweri und Rainer Winkelmann)
- Are Student Exchange Programs worth it? (IZA Discussion Paper, No. 1656) (zur Publikation akzeptiert im Journal «Higher Education») (mit Dolores Messer)
- Bildungsrendite – ein zentraler ökonomischer Indikator des Bildungswesens (*Die Volkswirtschaft, Oktober, 38–42*) (mit Bernhard Weber)
- Chancengerechtigkeit im schweizerischen Bildungswesen (Trendbericht, Nr. 9, SKBF) (mit Maja Coradi Vellacott)
- Demography and Public Education Spending. Is there a Conflict between Young and Old? (CESifo Discussion Paper, Nr. 1555) (mit Ueli Grob).
- Die Lehrkräfte von morgen. Eine empirische Untersuchung der Bestimmungsfaktoren des Berufswunsches bei bernischen Gymnasiasten (*Zeitschrift für Erziehungswissenschaften, 4, 576–594*) (mit Stefan Denzler und Ursula Fiechter).
- Generationenkampf um Bildungsausgaben. Demographische Alterung beeinflusst die Budgets, (*Neue Zürcher Zeitung, 8.10. 2005, 16*)
- Nachfrageorientierte Finanzierung in der universitären Weiterbildung? In: W. Jütte, & K. Weber (Hrsg.): Kontexte wissenschaftlicher Weiterbildung. Münster: Waxmann, 128–135
- Schweizer Lehrlinge sind billiger als deutsche (*Panorama, 2, 20–21*)
- Shall I train your apprentice? An empirical investigation of outsourcing of apprenticeship training in Switzerland (*Education + Training, 4/5, 251–269*) (mit Belinda Walther und Jürg Schweri)
- Sind Lehrstellen eine Frage des Geldes? Zum Nutzen der Lehrlingsausbildung für die Unternehmen (*Neue Zürcher Zeitung, 26. 4. 2005*)
- Studienlänge und Studierendenmobilität (*Bulletin der Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten, Aug. 2005, 31–33*)

### *Silvia Grossenbacher*

- Versuch einer Zusammenschau: Bei der Übergabe des Steuers in voller Fahrt das Ziel nicht aus den Augen verlieren! In: K. Maag Merki; A. Sandmeier; P. Schuler & H. Fend (Hrsg.): Schule wohin? Schulentwicklung und Qualitätsmanagement im 21. Jahrhundert. Zürich: FS&S – Forschungsbereich Schulqualität & Schulentwicklung, Universität Zürich

### *Maja Coradi Vellacott*

- Chancengerechtigkeit im schweizerischen Bildungswesen (Trendbericht Nr. 9, SKBF) Aarau: SKBF (mit Stefan Wolter)
- Ungerecht verteilte Bildungschancen und soziale Hypotheken (*Bildung Schweiz, 10, 18–19*)
- Multikultur als Herausforderung (*p. s., 6, 8–9*)
- Die Angst der Privilegierten (*Schulblatt Aargau und Solothurn, 25. Nov. 2005, 4*)

### *Stefan Denzler*

- Die Lehrkräfte von morgen. Eine empirische Untersuchung der Bestimmungsfaktoren des Berufswunsches bei bernischen Gymnasiasten (*Zeitschrift für Erziehungswissenschaften, 4, 576–594*) (mit Stefan Wolter und Ursula Fiechter).
- Die Lehrkräfte von morgen: Eine empirische Untersuchung der Bestimmungsfaktoren des Berufswunsches bei bernischen Maturanden (Diskussionspapier der Forschungsstelle für Bildungsökonomie, Volkswirtschaftliches Institut, Universität Bern) (mit Ursula Fiechter und Stefan C. Wolter)

## Miriam Kull

- Kann Weiterbildung Armut verhindern? (*Education Permanente*, 3, 48–50)
- Erster nationaler Bildungsbericht – eine Gesamtschau (*Basellandschaftliche Schulnachrichten*, 6, 6–7)

## Urs Vögeli

- Die Schulsozialarbeit kommt an! (Trendbericht, Nr. 8, SKBF)
- Französisch profitiert von Englisch (*Bildung Schweiz*, 3, 22–23)
- Klassenwiederholungen – verbreitet, aber wirkungslos (*Bildung Schweiz*, 5, 35)
- Differenzierte Verhaltensbeurteilung – nicht einfach, aber es lohnt sich (*Schule+Bildung SZ*, 2, 70–71)
- Wohlbefinden ist kein pädagogischer Luxus (*Bildung Schweiz*, 5a, 26–27)
- Schulsozialarbeit – eine Erfolgsgeschichte mit offenen Fragen (*Bildung Schweiz*, 7/8, 26–27)

## **B.5 Referate und Kurse von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SKBF**

### Stefan Wolter

- 21. 1., Bürgenstock: «Wieviel ist Bildung wert? Konsequenzen für die Finanzierung und Steuerung der Fachhochschulen», Konferenz der Fachhochschulleitungen
- 1. 2., Bern: «Beurteilung der Massnahmen gegen die Jugendarbeitslosigkeit des EVD», Von-Wattenwyl-Expertenhearing von Bundesrat Deiss
- 11. 2., Zürich: «Jugendarbeitslosigkeit», Auftritt in der Arena des SF DRS
- 4. 3., Nottwil: «Gründe für die und Massnahmen gegen die Lehrstellenknappheit», Koordinationskonferenz Deutschweizer Motivationssemester
- 10. 3., Universität Bern: «Bildungspolitische Veranstaltung des Collegium Generale», Podiumsdiskussion
- 18. 3., Universität Nürnberg: «A Structural Model of Demand for Apprentices», Bildungsökonomischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik
- 9. 4., Zürcher Hochschule Winterthur: «Aktuelle Probleme des Arbeitsmarktes»
- 16. 4., Zürich: «Die Lehrkräfte von morgen», Präsidentenkonferenz des LCH
- 9. 5., Bern: «Wer wird Lehrerin / Lehrer?», EDK-Generalsekretariat
- 12. 5., Universität Bern: «Finanzierung von Weiterbildung», Koordinationsstelle für Weiterbildung
- 23. 5., Zürcher Hochschule Winterthur: «Ausbildungsverbände als Zukunftsmodell in der Berufsbildung»
- 1. 6., Aarau: «Illetrismus», Podiumsdiskussion an der Fachtagung Illetrismus der Pädagogischen Hochschule Aargau
- 2. 6., Bern: «Was sind die Dienstleistungen der Berufs- und Studienberatung wert?», Verein Berner Berufs-, Studien- und Laufbahnberater(innen)
- 15. 7., Weggis: «Was ist Bildungsökonomie?», Retraite der Deutschschweizerischen Kader der Volksschule
- 1. 9., Cham: «Kosten und Nutzen der Berufsbildung», Lehrmeister- und Expertentagung des schweizerischen Kunststoffverbandes
- 13. 9., Flims: «Lohnt sich Bildung aus der Sicht der Gesellschaft?», Kongress der Schweizerischen Behindertenorganisationen
- 14. 9., Baldegg: «Ein bildungsökonomischer Blick auf die Herausforderungen des schweizerischen Bildungswesen», Klausurtagung der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Luzern
- 22. 9., Lugano: «Lohnen sich Mobilitätssemester?», Jahreskongress der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung
- 26. 9., Universität Amsterdam: «A Structural Model of Demand for Apprentices», Annual Conference of the European Economic Association

- 18. 10., Bern: «Lehrberuf und Bildungsstandards – Antworten und offene Fragen aus der Bildungsökonomie», Kongresswoche der Pädagogischen Hochschule Bern
- 17. 11., Freiburg: «Was sind die Dienstleistungen der Berufs- und Studienberatung wert?», Konferenz der kantonalen Leiter(innen) der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
- 17. 11., Schwyz: «Evidence-based Policy im Bildungswesen», Treffen der Zentralschweizer Erziehungsdirektor(innen)
- 24. 11., Aarau: «Bildungsqualität in Zeiten öffentlichen Sparens», Kantonalkonferenz der Aargauer Lehrer(innen)
- 25. 11., Aarau: «Ausgewählte bildungsökonomische Überlegungen zur Steuerung der Fachhochschulen», Dozierendentag der Fachhochschule Aargau
- 13. 12., Universität Bern: «Demographie und Bildungsfinanzen», Soziologisches Kolloquium
- 15. 12., Universität St. Gallen: «Die Entwicklungen auf dem Lehrstellenmarkt – der Versuch einer systemischen Analyse», Weiterbildungsveranstaltung
- Universität Bern: Vorlesung «Einführung in die Bildungsökonomie» in den Wintersemestern 2004/2005 und 2005/06

### *Silvia Grossenbacher*

- 12. 1., Schwarzenberg: «Geschlechtergerecht unterrichten», Kurstag im Rahmen des Nachdiplomstudienganges 4 bis 8 für Dozierende an Pädagogischen Hochschulen, Bildungszentrum Matt
- 19. 1., Zollikofen: «Geschlechtergerechte Schule», Kurzpräsentation eines geplanten Trendberichts der SKBF am 8. Forum für Geschlechterrolle und Gleichstellung der gleichnamigen Arbeitsgruppe der WBZ und des SIBP
- 5. 2., Zürich: «Was macht die Begabungsförderung in der Schweiz», Kurstag im ECHA-Ausbildungsgang «Specialist in Gifted Education»
- 1. 3., Basel: «Illettrismus – wenn Lesen ein Problem ist», Weiterbildungskurs mit dem Team der Orientierungsschule De Wett, Basel
- 10. 3., Basel: «Überblick über Modelle zur Begabungs- und Begabtenförderung in der Schweiz», Kurs im Rahmen der Weiterbildung in Begabungs- und Begabtenförderung am ULEF
- 19. 3., Bern: «Überblick zu Ergebnissen der Genderforschung», Weiterbildungstag im Rahmen des Projekts «Unterrichtsqualität durch Genderkompetenz, Weiterqualifizierung von Dozierenden und Praxislehrpersonen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung Bern»
- 21. 3., Oberwil BL: «Begabungsförderung am Gymnasium», Referat am Gymnasium Oberwil
- 7. 4., Basel: «Illettrismus – wenn Lesen ein Problem ist», Weiterbildungskurs mit dem Team der Orientierungsschule Holbein
- 7. 6., Zug: «Auf zur geschlechtergerechten Schule!» Referat im Rahmen der Ringvorlesung Heterogenität an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz
- 4./5. 10., Aarau: «Bildungspolitik und Schule morgen», Vertiefungsmodul im Rahmen der Schulleiter(innen)-Ausbildung an der FH Aargau
- 12. 10., Chur: «Illettrismus – wenn Lesen ein Problem ist», Vortrag bei Soroptimist und Zonta
- 9. 11., Basel: «Blickfeld Schweiz: Genderperspektiven in der Schulentwicklung», Referat an der Abschlusstagung des Projektes «Love me Gender – Gleichstellung an Basler Schulen»
- 16. 12., Luzern: «Was heisst gendergerecht in Schule und Unterricht?» Referat im Rahmen der Ringvorlesung «Alle sind verschieden und gleichberechtigt» an der PH Zentralschweiz

### *Maja Coradi Vellacott*

- 21. 1., Bern: «Gendergerechtigkeit in Schule und Unterricht», Atelier im Rahmen der Tagung «Schiefe Bildung Schweiz? PISA: neuste Resultate 2003»
- 10. 2., Zürich: «Chancengleichheit für Kinder in multikulturellen Schulen», Referat beim Elternverein Oerlikon

- 24. 2., Zofingen: «Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund: vertiefende Analysen zu ihrem Einfluss auf das Leistungsniveau und die Chancengleichheit in der Schweiz», Referat anlässlich der Studienwoche interkulturelle Pädagogik des Instituts Primarstufe der FH Aargau
- 7. 6., Zürich: «Chancengleichheit für Kinder in multikulturellen Schulen. Welchen Einfluss hat ein hoher Anteil fremdsprachiger Schülerinnen und Schüler auf das Leistungsniveau?» Referat an der Informationsveranstaltung des Schweizerischen Roten Kreuzes, Kanton Zürich
- 25. 8., Nikosia (Zypern): «Social and Geographical Segregation in Switzerland and its Consequences for the Academic Achievement of Fifteen-Year-Old Students», EARLI, 11th Biennial Conference
- 21. 9., Lugano: «Sozialräumliche Segregation in der Schweiz und ihre Konsequenzen für Lernvoraussetzungen und schulische Leistungen von Jugendlichen», Referat am Jahreskongress der SGBF

#### *Stefan Denzler*

- 22. 9., Lugano: «Selektion in den Lehrberuf. Eine empirische Untersuchung der Bestimmungsfaktoren des Berufswunsches bei bernischen Maturanden», Kongress der SGBF
- 13. 10., Freiburg: «Wer wird Lehrer(in)? Motivation und Selbstselektion in den Lehrberuf». F&E-Forum der Pädagogischen Hochschule Freiburg

#### *Miriam Kull*

- 22. 9., Lugano: «Erträge von Bildung». Kongress der SGBF

#### *Urs Vögeli-Mantovani*

- 15. 1., Bern: «Neue Beurteilungsformen – ein Beitrag zur Chancengleichheit?» Atelier anlässlich der Tagung «Bildung für alle»
- 6. 4., Zürich: «Ansätze und Einstiege zu einer differenzierteren Beurteilung in der Schule». Schilf-Veranstaltung im Schulhaus In der Ey
- 12. 7., Schwyz: «Beurteilen an Pädagogischen Hochschulen und an der Volksschule». PHZ Schwyz
- 17. 12., Aarau / 17. 12., Wildegg: «Strukturfragen der Volksschule aus verschiedenen Blickwinkeln» Referate an zwei Klausurtagungen des Aarg. Lehrerverbandes,

### **B.6 Expertisen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SKBF**

Verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SKBF nahmen im Berichtsjahr an Hearings teil oder berieten Ämter und Kantone in Bildungsforschungsfragen. Durch diese Beratungstätigkeiten sorgen sie für die bessere Verbreitung von Wissen aus der Bildungsforschung bei verschiedensten Akteuren der Verwaltung. Beratungstätigkeiten wurden im Berichtsjahr für das Bundesamt für Gesundheit, das CEST, für den Nationalfonds (Verwaltung und NFPs sowie Gutachten für DORE), die Pädagogische Hochschule Aargau, die NWEDK sowie die Universität Salzburg (Evaluation des neuen Bachelor-Studiengangs Pädagogik) ausgeführt (nicht angegeben sind ähnliche Tätigkeiten für die in der Aufsichtskommission der SKBF vertretenen Organe).

## **C Koordination von Bildungsforschung, -praxis, -verwaltung und -politik und Förderung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit in der Bildungsforschung**

### **C.1 Führen von Sekretariaten von Koordinationskonferenzen und Gesellschaften**

#### *CORECHED*

Die SKBF amtet für die CORECHED als Geschäftsstelle, was namentlich die Vor- und Nachbereitung der regelmässigen Sitzungen der CORECHED-Steuerungsgruppe sowie die Korrespondenz beinhaltet. 2005 fanden zwei Sitzungen der Steuerungsgruppe statt.

Im Frühjahr 2005 stand vor allem die Verleihung des ersten CORECHED-Preises im Zentrum. Der mit 25'000 Franken dotierte Preis wurde am 18. April von Bundesrat Pascal Couchepin und vom EDK-Präsidenten, Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling, im Rahmen einer Feier in Bern überreicht. Mit dem CORECHED-Preis 2005 wurde ein unter der Leitung von Peter Sieber (Pädagogische Hochschule Zürich) stehendes Team mit Andrea Bertschi-Kaufmann (Pädagogische Hochschule Aargau), Wassilis Kassis (Universität Basel) Thomas Bachmann (Pädagogische Hochschule Zürich), Hansjakob Schneider (Pädagogische Hochschule Aargau) und Christine Tresch (Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien) für das Forschungsprojekt «Lernen im Kontext neuer Medien» ausgezeichnet. In ihrer innerhalb des Schwerpunktprogramms «Zukunft Schweiz» angesiedelten Studie haben die Forscherinnen und Forscher die Mediensozialisation von Kindern und Jugendlichen aus dem Blickwinkel von Lese- und Schreibaktivitäten untersucht.

In seiner Ansprache unterstrich der Präsident der EDK, Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling, unter anderem den generellen Stellenwert von Forschungsergebnissen als Steuerungswissen für eine wirksame Bildungspolitik sowie den Wert der prämierten Forschung für den Deutschunterricht in der Volksschule, gerade auch mit Blick auf die Erkenntnisse aus den jüngsten internationalen Schulleistungsvergleichen.

Gegenwärtig läuft die Begutachtung der Projekteingaben für den nächsten CORECHED-Preis, der im Jahr 2007 überreicht werden soll.

An ihrer Herbstsitzung verabschiedete die Steuerungsgruppe der CORECHED ihre mittelfristigen strategischen Ziele. Den Schwerpunkt bildet dabei eine Bestandaufnahme der schweizerischen Bildungsforschung – ein Kernauftrag der Koordinationskonferenz. Um diese Analyse aus einer neutralen Perspektive durchführen zu können, entschloss sich das Gremium zur Teilnahme am internationalen OECD-Examen «Educational Research & Development», in dessen Verlauf im Frühling 2006 ein Expertenbesuch in der Schweiz geplant ist.

## *CODICRE-CH*

Die Konferenz der Leiter(innen) von Stellen für Bildungsplanung, Schulentwicklung und Bildungsforschung (CODICRE) trat im Berichtsjahr zweimal zusammen. An der Frühjahrs-sitzung vom 28. April 2005 in Aarau wurde Agnes Weber, Leiterin der Schulentwicklung und Bildungsplanung im Kanton Thurgau, zur Präsidentin gewählt. Im Zentrum der Sit-zung standen die Bildungsforschung und ihre Positionierung im Rahmen der Steuerung von Bildungssystemen (Referent: Konstantin Bähr, Bildungsplanung Kanton Zürich) und der Sprachenunterricht (Referent: Daniel Elmiger, IRDP). An der Herbstsitzung vom 16. November 2005 in Neuenburg verglich die Konferenz kantonale Ergebnisse aus PISA 2003 (Referierende: Agnes Weber, TG, Fiorella Gabriel, GE, und Beda Furrer, BE) und dis-kutierte Zusammenhänge zwischen dem EDK-Projekt HarmoS, Leistungsmessungen auf verschiedenen Ebenen und den Möglichkeiten des Bildungsmonitoring.

## *Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF)*

Die SKBF führt das Sekretariat der SGBF. Dazu gehören die Aufgaben Vor- und Nachbe-reitung der Geschäfte des Vorstandes (3 Sitzungen), Organisation der Generalversamm-lung, Information der Mitglieder der Gesellschaft über einen elektronischen Newsletter (5 Ausgaben 2005), Buchhaltung, sowie Betreuung der Homepage der Gesellschaft ([www.sgbf.ch](http://www.sgbf.ch)).

Der Jahreskongress der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung fand vom 21. bis 23. September in Lugano statt. An dieser Konferenz feierte die SGBF ihr 25-jähri-ges Bestehen mit einem Apéro für alle Konferenzteilnehmer(innen).

Der Direktor der SKBF amtet seit 2004 als Präsident der Gesellschaft. Im Frühling des Be-richtsjahres wandte er sich mit einem persönlichen Brief an über 500 Forschende des akademischen Mittelbaus, die noch nicht Mitglieder der SGBF sind. 35 neue Mitglieder konnten mit dieser Anstrengung gewonnen werden. So konnte der aufgrund der Über-alterung der Gesellschaft anhaltende Mitgliederschwund vorerst gestoppt werden. Weitere Aktivitäten, insbesondere zur Gewinnung von jungen Forschenden, wurden an der Jahreskonferenz durchgeführt. Auch sie ergaben eine Reihe von Neueintritten.

Seit 2003 vertritt der Direktor der SKBF die SGBF auch im «Executive Council» der «Eu-ropean Educational Research Association» (EERA) und nahm in dieser Funktion am Jah-reskongress der EERA in Dublin und an zwei Council-Sitzungen teil. Im Berichtsjahr ging es vor allem darum, die Durchführung des EERA-Jahreskongresses 2006 an der Univer-sität Genf vorzubereiten.

## **C.2 Führen von Netzwerken**

### *Netzwerk Begabungsförderung*

Einen Schwerpunkt der Arbeit im Netzwerk Begabungsförderung bildeten Organisation und Durchführung einer Tagung im Spätsommer 2005. Sie fand in Winterthur statt, trug den Titel «Begabungsförderung – früh starten!» und zog rund hundert Interessierte, vorab aus den Bereichen Kindergarten und Primarschule, in die Ostschweiz. Die Referate machten deutlich, dass die Vorschulzeit viele Möglichkeiten bietet, Interessen der Kinder zu wecken und ihren Lerneifer zu unterstützen, dass der frühen Förderung von Begabungen jedoch entwicklungsbedingt auch Grenzen gesetzt sind (Referate zum Herunterladen auf [www.begabungsfoerderung.ch](http://www.begabungsfoerderung.ch) > Aktuelles > Tagungen > 10. September 2005 > Bericht). Die halbjährlich erfolgenden Treffen der kantonalen Projektverantwortlichen dienen jeweils dem Erfahrungsaustausch und der Erörterung von Fragen im Zusammenhang mit der Umsetzung von Projekten der Begabungsförderung.

### *Netzwerk Beurteilung in der Schule*

Das Netzwerk Beurteilung in der Schule besteht seit 1989. 2005 gehörten ihm 101 Fachleute aus dem schweizerischen Bildungswesen an, die im Bereich Schülerbeurteilung und Selektion sowie deren Weiterentwicklung engagiert sind. 2005 wurden mit tatkräftiger Unterstützung der Mitglieder zwei Newsletter mit 20 und 18 Kurzmeldungen versandt. Die Mitglieder erhalten so Informationen aus erster Hand über kleine und grosse Entwicklungen im Bereich der Beurteilung in den einzelnen Kantonen und Regionen der Schweiz. Sie sind immer auf dem neuesten Stand und haben ihrerseits nur einen minimalen Aufwand zu leisten.

Kontakte zu und die Zusammenarbeit mit Arbeitsgruppen mit ähnlicher Zielsetzung wie das Netzwerk, aber unterschiedlichem Zielpublikum, sind gewährleistet. Gute Kontakte bestehen zum Beispiel zur Arbeitsgruppe Beurteilen der Bildungsplanung Zentralschweiz wie auch zur «Section suisse de l'ADMEE» (Association pour le développement des méthodologies d'évaluation en éducation).

### *Netzwerk Sekundarstufe I*

Das Netzwerk Sekundarstufe I besteht seit 1990. Es zählte im Jahr 2005 schweizweit 51 Personen, die an der Entwicklung dieser Schulstufe beteiligt sind. Im Berichtsjahr wurden zwei Newsletter mit 13 bzw. 12 Kurzmeldungen zusammengestellt und versandt.

### *Netzwerk Berufs- und Erwachsenenbildung*

Das Netzwerk Berufsbildung/Erwachsenenbildung hat sich im Berichtsjahr einmal zu einem Workshop getroffen.



Ziel des Netzwerks ist es, Forschende aus den Bereichen der Berufs- und der Erwachsenenbildung zu vernetzen, ihnen eine Online-Plattform zur Verfügung zu stellen und mit regelmässigen Treffen für einen aktiven Austausch zu sorgen. Die eigene, dreisprachig geführte Website (Teil der SKBF-Homepage) dokumentiert die Arbeit des Netzwerks.

Beim diesjährigen Treffen anlässlich des SGBF-Kongresses in Lugano standen drei Beiträge aus dem Netzwerk auf dem Programm. Erfreulich war die erstmalige Beteiligung mehrerer Forscherinnen aus der Romandie bzw. aus dem Tessin. Allerdings war der zeitliche Rahmen für die Diskussion der Beiträge zu kurz gesteckt; auch sorgte die zeitgleiche Programmierung des Workshops mit anderen Kongressbeiträgen für diverse Terminprobleme verschiedener Teilnehmer. Dies soll bei der Planung des nächsten Treffens vermieden werden.

### **C.3 Vertretungen in nationalen Kommissionen und Expertengruppen**

*Arbeitsgruppe «Geschlechterrollen und Gleichstellung auf der Sekundarstufe II» (WBZ und SIBP)*

Das mittlerweile bereits zur Tradition gewordene Forum zu Genderfragen auf der Sekundarstufe II stand im Berichtsjahr unter dem Motto «Gender, Gesetze und Lehrpläne». Präsentiert wurden Genderaspekte im neuen Berufsbildungsgesetz (Ursula Renold) und Ergebnisse der Evaluation des MAR (Erich Ramseier). Die Teilnehmenden hatten auch Gelegenheit, sich in Workshops mit vertiefenden Aspekten wie «Maturitätsprofile haben (k)ein Geschlecht», «Gender und der neue ABU-Lehrplan», «Gender im Lehrplan unterbringen» zu befassen. Ende des Jahres verabschiedete sich die Arbeitsgruppe von ihrem Gründungsmitglied Armand Claude, der namens der WBZ die Arbeitsgruppe initiiert hatte und nun in den Ruhestand getreten ist.

*Beirat HarmoS*

Der Beirat HarmoS traf sich im Laufe des Jahres 2005 zu vier Sitzungen. Im Projekt haben die Konsortien ihre Arbeit an den Kompetenzmodellen für die Bereiche Erst- und Fremdsprachen, Mathematik und Naturwissenschaften aufgenommen. Jeweils ein Teil der Sitzungen des Beirats ist dem Kontakt zu einem der Konsortien gewidmet. Im Rahmen dieser Kontakte werden Vorgehensweisen und besondere sich stellende Probleme erörtert. Ein weiterer Schwerpunkt an den Treffen des Beirats sind Fragen rund um die Kommunikation zum Projekt und die Vorbereitung der Umsetzung von HarmoS. So bereitete der Beirat zusammen mit dem Lenkungsausschuss einen weiteren Workshop vor, der sich an Fachleute aus den Bildungsverwaltungen, der Schulentwicklung, der Lehrplanarbeit, der Lehrer(innen)bildung und der Forschung richten soll. Der zweitägige Workshop wird der Information zum gesamten Entwicklungsrahmen im Umfeld von

HarmoS und über die Arbeit im Projekt selbst dienen (Durchführung: 11./12. Januar 2006). Der Beirat unterstützte auch die Veröffentlichung eines Infobriefs zu HarmoS, der sich an ein breites Publikum wendet und dessen erste Ausgabe im Herbst 2005 erschienen ist (weitere Details zum Projekt siehe [www.edk.ch](http://www.edk.ch) > Tätigkeitsbereiche > HarmoS). Schliesslich wurde ein Mandat erteilt für eine kritische Literaturanalyse, die sich auf die Entwicklung, den Gebrauch und die Implementation von Standards in Schulsystemen bezieht.

#### *Bundesamt für Statistik (BFS)*

Die SKBF ist durch mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in verschiedenen Expertengruppen des BFS vertreten, so bspw. in den Expertengruppen zu Bildungsindikatoren, zu Hochschulindikatoren und zu allgemeinen Bildungsfragen. Alle Expertengruppen und Kommissionen tagten mehrfach im Berichtsjahr.

#### *Leitungsausschuss Berufsbildungsforschung des BBT*

Die SKBF ist mit ihrem Direktor im Leitungsausschuss des Leistungsbereiches Berufsbildungsforschung vertreten. Der Leitungsausschuss traf sich zu mehreren regulären Sitzungen, die sich mehrheitlich dem Aufbau von Kompetenzzentren und -netzwerken in der Berufsbildungsforschung widmeten. Im Frühjahr entschied die Kommission über die Vergabe eines «Leading House» für Bildungsökonomie. Die Kommission entschied die Vergabe von zwei «Leading Houses» (Universität Genf und Universitäten Zürich/Bern). Der Direktor der SKBF ist bei dieser Entscheidung in den Ausstand getreten, weil er mit seiner Forschungsstelle für Bildungsökonomie an der Universität Bern am «Leading House» Zürich/Bern beteiligt ist.

#### *Pädagogische Kommission des LCH*

Die pädagogische Kommission des LCH arbeitete anlässlich ihrer beiden Klausurtagungen vom Januar und August 2005 weiter an den Themen «Umgang mit Heterogenität im Schulalltag», «Tagesstrukturen – Schulen und schulergänzende Betreuung» und «Implikationen der Grund- und Basisstufenentwicklung für Lehrpersonen». In Angriff genommen wurden Revisionsarbeiten am Berufsleitbild und die Formulierung eines Positionspapiers zu Schulleitung. Die Vertretung der SKBF gewährleistet die Verbindung zur Bildungsforschung.

#### *Netzwerk Illettrismus*

Das Netzwerk wurde vom Bundesamt für Kultur lanciert und vom Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule Aargau realisiert. Mehr als 200 Personen fanden den Weg nach Aarau, als das Netzwerk mit seiner Fachtagung zur Prävention und Bekämpfung

des Illettrismus am 1. Juni 2005 erstmals an die Öffentlichkeit trat. An der Tagung wurden die neuesten Forschungsergebnisse zu Literalität und Grundkompetenzen von Erwachsenen in der Schweiz, wie sie aus der OECD-Studie ALL (Adult Literacy and Life Skills) hervorgingen, präsentiert. Vorgestellt wurden auch Massnahmen, Angebote und Praxisbeispiele der Lese- und Schreibförderung. Details zur Tagung und zu den Mitgliedern des Netzwerkes, das Institutionen vereint, die sich mit Lese-, Schreib- und Sprachförderung bzw. Forschung dazu befassen, finden sich unter [www.lesenlireleggere.ch](http://www.lesenlireleggere.ch).

#### *Schweizerisches Komitee zur Bekämpfung des Illettrismus*

Seit einigen Jahren ist die SKBF in diesem Komitee vertreten, das eine Untergruppe der Sektion Bildung und Gesellschaft der Schweizerischen UNESCO-Kommission ist. Das Komitee hat im Berichtsjahr eine Publikation erarbeitet, die konzeptionelle Vorstellungen zur Bekämpfung des Illettrismus in der Schweiz formuliert («Zugang zum Lesen und Schreiben für alle!», zu bestellen bei der SKBF). Die Broschüre konnte rechtzeitig zur ersten nationalen Tagung des Netzwerkes Illettrismus fertig gestellt und daselbst aufgelegt werden (siehe oben).

#### *Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)*

Der Direktor der SKBF ist ständiger Gast der Plenarversammlungen der EDK und ist «Ex officio»-Mitglied des «Conseil de la recherche» der Westschweizer EDK (CIIP).

### **C.4 Vertretungen in internationalen Organisationen**

#### *CIDREE*

Das «Consortium of Institutions for Development and Research in Education in Europe» arbeitet ganz im Sinne der offenen Koordinationsstrategie der EU in so genannten «collaborative projects» zusammen. Die SKBF beteiligte sich an einem solchen Projekt, das sich mit den Folgen von Schulausschluss und Schulverweigerung befasste und Strategien zur Reintegration ausgeschlossener Schülerinnen und Schüler suchte. Zu diesem Projekt ist ein Bericht erschienen, der mit der Unterstützung der «National Foundation for Educational Research» (NFER) hat publiziert werden können. Der Titel der Publikation lautet «Reclaiming Those Disengaged from Education and Learning»; die Publikation kann bei der [NFER](#) bestellt werden. Zu einem zweiten Projekt, an dem die Schweiz nicht beteiligt war, ist ebenfalls eine Publikation erschienen («Cross Curricular Themes in Secondary Education»; dieser Bericht steht bei [CIDREE](#) zur Verfügung). Die Generalversammlung von CIDREE fand im November im italienischen Frascati statt, wo auch das Jahrbuch 2005 vorgestellt wurde («Different Faces of Citizenship. Development of Citizenship Education in European Countries»; zu bestellen bei [CIDREE](#)). Die SKBF wird als Gastgeber die Jahresversammlung der CIDREE im November 2007 in der Schweiz organisieren.

### *Deutschsprachige CERI-Seminare*

Die deutschsprachigen Länder des «Centre for Educational Research and Innovation» (CERI) der OECD organisieren jedes zweite Jahr ein Seminar zu schulpolitischen Themen. 2005 fand in Nottwil das dritte Seminar der Zyklusreihe «Lebenslanges Lernen» statt. Der Direktor der SKBF nahm sowohl am Seminar als auch an der vorbereitenden Sitzung des Lenkungsausschusses teil. Am Seminar leitete er die Podiumsdiskussion am Eröffnungstag.

### *IEA*

Die SKBF vertrat die Schweiz seit 1988 in der «International Association for the Evaluation of Educational Achievement» (IEA). Diese nicht-gouvernementale Organisation hat sich mit internationalen Leistungsmessungen wie TIMSS oder über «Civic education» einen Namen geschaffen. Angesichts des Umstandes, dass sich die Schweiz seit längerer Zeit nicht mehr aktiv an Projekten der IEA beteiligt und dass zudem eine Vertretung durch eine Institution, die selbst nicht im Bereich der Leistungsmessungen aktiv ist, wenig Sinn macht, ist die SKBF im Berichtsjahr aus der IEA ausgetreten. Die Schweiz ist somit im Moment in der IEA institutionell nicht mehr vertreten.

### *OECD-Bildungskomitee*

Das Bildungskomitee der OECD beschäftigte sich mit dem durch die Reorganisation innerhalb des Bildungsbereiches der OECD entstandenen Bedarf an Abstimmung zwischen den einzelnen Gremien und Komitees. 2005 trat der erste Direktor der Bildungsdirektion der OECD, Barry McGaw, in den Ruhestand. An seiner Nachfolgerin, Barbara Ischinger, wird es nun liegen, die institutionellen Reformen innerhalb der Bildungsdirektion weiterzuführen. Im Berichtsjahr fand auf Einladung des Präsidenten der EDK eine informelle Konferenz der OECD-Bildungsminister in St. Gallen statt. Das Treffen war dem Thema «Umgang mit Daten aus Leistungsmessungen» gewidmet. Die Minister diskutierten über die Frage, welche Akteure im Bildungswesen welchen Zugang zu Daten aus Leistungsmessungen haben sollen und welche Konsequenzen aus vollständiger oder eingeschränkter Transparenz der Daten zu erwarten sind. Das Thema wurde sehr kontrovers diskutiert, und es kristallisierte sich keine einheitliche Position heraus. Wie transparent mit Daten umgegangen wird, ist weniger eine forschungsgeleitete als eine politisch-kulturelle Entscheidung.

Die Schweiz beteiligt sich an verschiedenen inhaltlichen Aktivitäten des Bildungskomitees. Dabei hat die SKBF den Lead bei der «Equity-Review». Die Schweiz hat im Berichtsjahr der OECD einen «Analytical Report» abgeliefert und beteiligte sich an den Besprechungen über die Gestaltung des komparativen Berichtes der OECD. Der Schlussbericht der OECD wird Ende 2006 erwartet.

### *OECD-CERI-Lenkungsausschuss*

Der Direktor der SKBF vertritt ad personam die Schweiz im Lenkungsausschuss des «Centre for Educational Research and Innovation» (CERI) der OECD. In der Frühlings-sitzung wurde er zudem in das Exekutivbüro des Ausschusses gewählt. Im Berichtsjahr beteiligte sich die Schweiz am Projekt «Research for Evidence-based Policy Making in Education», bei dem methodologische Fragen im Bereich Bildungsforschung analysiert werden. Ebenfalls im Rahmen der Aktivitäten des CERI (siehe auch Koordination von Projekten) bereitet sich die Schweiz auf eine Review ihrer Bildungsforschungspolitik vor.

### **C.5 Koordination von Projekten**

#### *OECD/CERI-Review on Educational Research and Development*

Die CORECHED beauftragte die SKBF mit der Koordination der schweizerischen Beteiligung am OECD/CERI-Examen zur Bildungsforschung und -entwicklung sowie zur Organisation des im April 2006 stattfindenden Expertenbesuchs in der Schweiz.

Zur Vorbereitung und Einarbeitung in die Thematik hat der Verantwortliche der SKBF an einem entsprechenden CERI-Treffen im September 2005 in Den Haag teilgenommen. Die Konferenz stand unter dem Thema «Evidence-based Policy Research in Education». Neben dem Austausch unter Fachleuten ging es darum, auf den Ergebnissen der letzten Treffen aufzubauen und konkrete Möglichkeiten der forschungsbasierten Wissensvermittlung zwischen den unterschiedlichen Akteuren zu evaluieren und erste Schlussfolgerungen zu ziehen.

Im Zusammenhang mit der Teilnahme am CERI-Examen zur Bildungsforschung und -entwicklung hat die CORECHED die SKBF auch beauftragt, den schweizerischen Länderbericht zu erstellen. Dieser Bericht liefert einen aktuellen Überblick über den Stand der Bildungsforschung in der Schweiz, wobei die Forschungspolitik, die Rahmenbedingungen der Wissensproduktion sowie der Forschungoutcome auf der Basis vorhandener Quellen (Publikationen und Berichte) bilanziert werden. Eine erste, englische Version des Berichtes wird im Frühjahr 2006 den ausländischen Experten und den schweizerischen Teilnehmern an der Review zur Verfügung gestellt werden. Eine Publikation auch in deutscher und französischer Sprache, zusammen mit dem Expertenbericht, ist für Anfang 2007 vorgesehen.

## **D Analysen des Forschungsstandes in aktuellen Bildungsforschungsfragen**

### ***D.1 Im Berichtsjahr abgeschlossen oder weitergeführt***

#### *Einfluss des demografischen Wandels auf die Bildungsfinanzen*

Eine erste Analyse des Einflusses des demografischen Wandels auf die Finanzierung der Volksschule wurde mit der Publikation eines Diskussionspapiers abgeschlossen. Die Untersuchung fasst die internationale Literatur zu diesem Thema zusammen und präsentiert zudem erste empirische Ergebnisse zum Einfluss der Demografie auf die Bildungsfinanzen der Schweiz (1990–2002). Die Ergebnisse zeigen, dass sich das Bildungssystem einerseits unelastisch und langsam an den Rückgang der Schülerzahlen anpasst, aber andererseits der politische Druck auf die Bildungsfinanzen vermuten lässt, dass die Anpassung an die Schülerzahlen in Zukunft doch schneller vonstatten gehen wird, als dies das Bildungswesen plant. Die Untersuchung zeigt, dass dieser politische Druck auf die Bildungsfinanzen nicht zuletzt von der steigenden Anzahl Rentner ausgeht, die andere Präferenzen bezüglich des Verwendungszwecks öffentlicher Mittel haben.

#### *Equity im Bildungswesen*

Die Schweiz beteiligt sich am Projekt «Equity in Education», das von der OECD im Jahr 2004 initiiert worden ist. Im Frühjahr 2005 ist der von der SKBF verfasste Grundlagenbericht der Schweiz auf Deutsch als Trendbericht Nr. 9 erschienen. Er trägt den Titel «Chancengerechtigkeit im schweizerischen Bildungswesen». Chancengerechtigkeit wird in diesem Bericht mit Bezug auf drei Kriterien betrachtet: sozioökonomische Benachteiligung, Migrationshintergrund und Geschlecht. Im Fokus stehen jeweils der Zugang zu Bildungsgängen oder -stufen, die Leistungen innerhalb derselben, die Erwerbchancen und der Lohn auf dem Arbeitsmarkt. Mit einer Bestandesaufnahme von Forschungsarbeiten aus der Schweiz werden diese Punkte systematisch dokumentiert. Danach werden mögliche Ursachen für die bestehenden Ungerechtigkeiten aufgezeigt. Schliesslich widmet sich der Bericht auch den politischen Massnahmen, mit denen man in der Schweiz versucht, dem Ziel der Chancengerechtigkeit näher zu kommen.

#### *Schulsozialarbeit*

Der Trendbericht Nr. 8 zur Schulsozialarbeit in der Schweiz ist unter dem Titel «Die Schulsozialarbeit kommt an!» im Mai 2005 erschienen. Darin wird der Entwicklung der Schulsozialarbeit in der Schweiz unter verschiedenen Perspektiven nachgegangen. So wird bspw. auch gefragt, ob die Schulsozialarbeit wirklich immer die richtige Problemlösung ist und ob sie bezüglich Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit bestehen kann. Die Auflage von 600 Exemplaren war Ende 2005 bereits zu 56% verkauft.

Im Zusammenhang zu diesem Trendbericht stand die Mitorganisation und Leitung der Tagung «Schulpsychologie und Schulsozialarbeit – zwischen Kooperation und Konkurrenz» vom 22. April in Solothurn. Gegen 300 Fachleute aus Schulpsychologie und Schulsozialarbeit trafen sich zur Bestimmung, Diskussion und Abgrenzung der zwei sich überschneidenden Arbeitsfelder (Tagungsbericht, siehe «Psychologie und Erziehung», 2, 2005, 9ff.).

### *Unterwegs zur geschlechtergerechten Schule*

Unter diesem Titel ist der Trendbericht Nr. 10 der SKBF Ende Januar 2006 im Internet publiziert worden ([www.skbf-csre.ch](http://www.skbf-csre.ch)). Im Zentrum des Berichts stehen die Massnahmen, die die Kantone zur Umsetzung der «Empfehlungen zur Gleichstellung von Frau und Mann im Bildungswesen» der EDK von 1993 ergriffen haben. Die Palette der unterschiedlichen Vorkehrungen reicht von Lehrplanvorgaben über Handreichungen für den Unterricht oder Weiterbildungsangeboten für Lehrpersonen und Schulen bis hin zu Standards für die Gleichstellung. Wie die Bestandesaufnahme deutlich macht, haben die kantonalen Bildungsverwaltungen vor allem im Bereich Berufswahlvorbereitung von den Entwicklungsarbeiten der Gleichstellungsbüros profitieren können und arbeiten eng mit diesen zusammen, wenn es um Gleichstellungsfragen geht. Vor dem Hintergrund neuerer Forschungsergebnisse zum Thema Gender zeigt der Trendbericht, dass die Empfehlungen von 1993 nach wie vor ihre Berechtigung haben. Gleichstellung der Geschlechter, das ist mit PISA erneut klar geworden, ist auch im Bildungsbereich noch nicht erreicht. Um die Vielzahl und die Vielfalt der von den Kantonen getroffenen Massnahmen wirksamer zu machen, müssen sie kohärenter gestaltet und konsequent ins System der Qualitätssicherung auf allen Ebenen eingebunden werden. Der Trendbericht liefert Hinweise darauf, wie dies im Sinne des vom Bund verfolgten Ansatzes des Gender-Mainstreaming realisiert werden könnte.

### **D.2 In Arbeit befindliche neu Projekte**

#### *«Selbstselektion» in den Lehrberuf*

Basierend auf Daten aus einer Maturandenbefragung im Kanton Bern wurde eine Sekundärdatenanalyse durchgeführt, bei der Einflussfaktoren der Studien- und Berufswahl Lehrberuf untersucht wurden; eine Fragestellung, der im Zusammenhang mit der Reform der Lehrerausbildung eine besondere bildungspolitische Bedeutung zukommt. Die Untersuchung förderte interessante Aspekte der Studien- und Berufswahl von Gymnasiumabsolventen zutage.

Wegen der positiven Reaktionen aus verschiedenen Kreisen, namentlich der Bildungsverwaltung sowie der Lehrerbildung, entschied sich die SKBF als Kooperationspartner der Pädagogischen Hochschule Zürich, in einer vertiefenden Untersuchung in mehreren

deutschsprachigen Kantonen der Frage der Selbstselektion in den Lehrberuf weiter nachzugehen. Die Resultate sind auch im Rahmen des Bildungsmonitoring von grossem Interesse, da die empirische Erforschung der Lehrerausbildung an den Pädagogischen Hochschulen erst in den Anfängen steckt.

#### *Kosten und Nutzen der Lehrlingsausbildung aus Sicht der Betriebe*

Der Direktor der SKBF leitete an der Forschungsstelle für Bildungsökonomie an der Universität Bern ([www.vwi.unibe.ch/ffb](http://www.vwi.unibe.ch/ffb)) die Forschungsarbeiten zur Erfassung der Kosten und des Nutzens der Lehrlingsausbildung in Schweizer Betrieben. Diese Studie wiederholt eine gleiche Studie, die zwischen 2000 und 2003 durchgeführt worden war. Erste Resultate aus dieser Zweiterhebung sollen Ende 2006 publiziert werden können.



## **E Erstellen eines Pilotberichtes im Rahmen des Bildungsmonitoring**

Per 1. Januar 2005 wurde dem Direktor der SKBF das Mandat zur Projektleitung des ersten Zyklus des Bildungsmonitoring Schweiz übergeben. Die SKBF ist damit verantwortlich für die Erstellung des ersten schweizerischen Bildungsberichts, der den Akteuren der Bildungslandschaft Informationen, Daten und Analysen vermitteln soll, die sie zur Steuerung benötigen. Der Bildungsbericht stellt eine Synthese grundlegender Verwaltungsinformationen, Statistiken und Forschungsergebnisse dar, die eine gezielte Systembeobachtung ermöglichen. Er ist nach Bildungsstufen gegliedert (siehe auch [www.skbf-csre.ch/bimo/index\\_de.html](http://www.skbf-csre.ch/bimo/index_de.html)).

Die Auftraggeber des Bildungsmonitoring Schweiz, Bund und Kantone, sind in der Steuerungsgruppe vertreten, die die Entstehung des Berichts begleitet und lenkt. Die Steuerungsgruppe wird von der jurassischen Erziehungsministerin, Elisabeth Baume-Schneider geleitet. Daneben besteht mit dem Koordinationsstab ein weiteres Gremium, das den Informationsfluss zwischen Bund und Kantonen sicherstellen und der Projektleitung die vorhandenen Daten und Informationen zum Bildungsbereich zugänglich machen soll. Er bereitet zudem Entscheidgeschäfte zuhanden der Steuerungsgruppe vor.

### *Projektverlauf bis Ende 2005*

Nachdem in ersten Sitzungen mit dem Koordinationsstab und der Steuerungsgruppe der Auftrag der Projektleitung genauer definiert worden war, begannen im April 2005 die Arbeiten am Bildungsbericht. Die jeweiligen Bildungsstufenverantwortlichen im Projektteam der SKBF erarbeiteten die ersten Kapitel. Im Rahmen einer internationalen Kooperation trafen sich in Frankfurt die Projektverantwortlichen im Sommer 2005 mit den Verantwortlichen des deutschen Bildungsberichts, der ebenfalls 2006 erscheinen soll. Im November wurden den beiden Steuerungsgremien die ersten drei Kapitel des geplanten Bildungsberichts vorgelegt. Sie stiessen auf ein mehrheitlich positives Echo. Damit bestätigten die Auftraggeber die Richtung und die Struktur des Berichts sowie die von der SKBF gewählte Vorgehensweise.

### *Ausblick*

In den ersten Monaten des Jahres 2006 werden sich die meisten Mitarbeiter(innen) der SKBF auf die Arbeiten am Bildungsbericht konzentrieren, da den Auftraggebern bereits Ende März eine erste Fassung vorgelegt werden soll. Die Integration der Kritiken und Anmerkungen aus den Kantonen und den Bundesstellen wird bis im Sommer 2006 abgeschlossen sein. Anschliessend wird der Bericht übersetzt und noch vor Ende Jahr gedruckt.

## **F Personelles und Finanzen**

### ***F.1 Personelles***

Im Berichtsjahr wurde Miriam Kull als wissenschaftliche Mitarbeiterin eingestellt. Sie ist für die interne und externe Koordination der Arbeiten am Bildungsmonitoring verantwortlich. Ebenfalls im Rahmen der Arbeiten am Bildungsmonitoring beschäftigte die SKBF Praktikantinnen und Praktikanten in Kurzeinsätzen. Im Berichtsjahr waren dies Dolores Messer, Sandra Zulliger und Thomas Eyer. Die bei der SKBF 2005 fest angestellten Personen teilten sich 720 Stellenpunkte.

Im Berichtsjahr schloss die SKBF-Mitarbeiterin Maja Coradi Vellacott mit Erfolg ihre Dissertation an der Universität Zürich ab. Der Titel ihrer Dissertationsschrift lautet: «Bildungschancen Jugendlicher in der Schweiz». Referentin der Dissertation war Frau Prof. M. Buchmann, Ko-Referent: Prof. S. Wolter.

Im September des Berichtsjahres wählte der Bundesrat den Direktor der SKBF zum ersten Präsidenten des Eidgenössischen Hochschulinstitutes für Berufsbildung (EHB). Das EHB wird per 1. Januar 2007 aus dem heutigen Schweizerischen Institut für Berufspädagogik hervorgehen. Im Dezember 2003 war der Direktor der SKBF vom Regierungsrat des Kantons Bern für die Periode 2004–2007 in den Schulrat der Fachhochschule Bern gewählt worden. Wegen der Ernennung zum Präsidenten des Rates des EHB ist er per Ende 2005 auf dem Fachhochschulrat zurückgetreten.

### ***F.2 Finanzen***

Die SKBF schloss das Berichtsjahr mit einem kleinen finanziellen Gewinn ab, der leicht über dem geplanten Ergebnis lag. Die damit geäufteten Reserven sollen in den nächsten zwei Jahren dazu dienen, budgetierte Verluste zu decken.